

Liebe Leserinnen und Leser,

der Neustart des Tourismus im Zuge der Corona-Pandemie ist erfolgt und die erste Sommersaison unter den neuen Bedingungen bereits Vergangenheit. Diskussionen rund um Risikogebiete und Reisewarnungen schränken den internationalen Tourismus nach Lockerungen im Sommer wieder stärker ein. Abstandsregelungen, Maskenpflicht und Hygienemaßnahmen begleiten den Tourismus auf unabsehbare Zeit. Über das Sparkassen-Tourismusbarometer möchten wir Ihnen weiterhin regelmäßig Orientierung geben. Heute umfasst das Update die vierte Runde der Kurzbefragung der lokalen und regionalen Tourismusorganisationen sowie der Freizeitwirtschaft zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die Halbjahresbilanz. Die Befragung fand Anfang August statt. Die Themen haben wir der aktuellen Situation angepasst: wirtschaftliche Effekte, Nachfrageentwicklung nach Segmenten, Investitionen, Spät- und Langfristfolgen, Personalsituation. Insgesamt haben 150 Orte und Regionen sowie 165 Freizeiteinrichtungen in insgesamt zehn Bundesländern an der Befragung teilgenommen. Herzlichen Dank dafür.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Team des Sparkassen-Tourismusbarometers Westfalen-Lippe

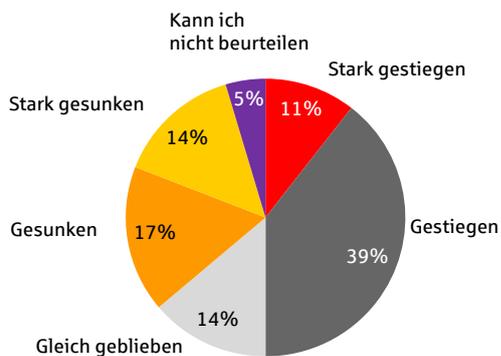
## Kurzbefragungen lokaler/regionaler Tourismusorganisationen und der Freizeitwirtschaft zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie

### Tourismus in Westfalen-Lippe erholt sich nur langsam, Freizeitwirtschaft darbt nach wie vor

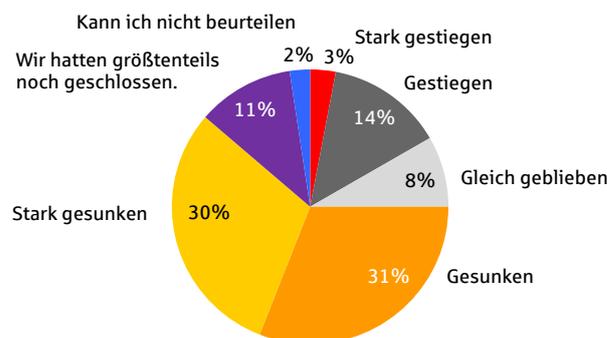
Der Blick auf die Sommermonate stimmt die Destinationen in Westfalen-Lippe nur sehr verhalten optimistisch: Lediglich 23 Prozent der befragten lokalen und regionalen Tourismusorganisationen berichten für die Monate Juni/Juli insgesamt von einer gestiegenen Nachfrage im Vergleich zu einem Normaljahr (Befragte in allen Barometerbundesländern: 50 Prozent; siehe Abbildung unten). Dies ist insbesondere auf die langsame

Regeneration wichtiger Segmente wie dem Geschäftsreiseturismus, dem Incoming-Segment oder dem Städtetourismus zurückzuführen. So signalisieren in Westfalen-Lippe weiterhin knapp 60 Prozent der Befragten gesunkene Nachfragezahlen auch im Sommer 2020. Zudem wird vielerorts berichtet, dass das Buchungsverhalten seit der Corona-Pandemie extrem kurzfristig ist, was vorausschauende Maßnahmen und Planungen zusätzlich erschwert.

Orte/Regionen: Wie hat sich die Nachfrage insgesamt in Ihrer Destination im Juni und Juli im Vergleich zu einem Normaljahr entwickelt?



Freizeiteinrichtungen: Wie haben sich die Besucherzahlen Ihrer Freizeiteinrichtung/Ihres Angebotes im Juni/Juli im Vergleich zu einem Normaljahr entwickelt?



Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen August 2020, alle Barometerbundesländer

Die Freizeitwirtschaft regeneriert sich noch langsamer: In allen Barometerbundesländern deuten nur 17 Prozent für die Monate Juni/Juli gestiegene Besucherzahlen an, in Westfalen-Lippe nur 4 Prozent. 61 Prozent hatten weiterhin mit teils deutlich rückläufigen Zahlen zu kämpfen (Westfalen-Lippe: 65 Prozent). Weitere 11 Prozent hatten im Juni/Juli nach wie vor geschlossen (Westfalen-Lippe: 22 Prozent). Besonders die Indoor-Kultureinrichtungen stellt die Corona-Pandemie vor große Herausforderungen, was wiederum nicht nur für Gäste von Außerhalb, sondern gerade auch für die Freizeitgestaltung der Einheimischen starke Einschnitte im potenziellen Aktivitätsspektrum und in der Generierung von Wertschöpfung im Tourismus bedeutet.

**Regeneration der Betriebstypen: Unterkunftsformen für einen autarken Urlaub im Trend**

Möglichst wenig Kontakte, Selbstversorgung, To-Go-Angebote..., das gilt in Westfalen-Lippe nach wie vor. Camping, Reisemobilisten, der Außer-Haus-Verkauf in der Gastronomie und der Ferienwohnungsmarkt (Branchenthema in 2019) stehen derzeit ganz oben in der Beliebtheitskala. Restaurants Indoor und die Hotellerie bleiben dagegen weiterhin in Wartestellung.

Orte/Regionen: Wie entwickelt sich derzeit die Nachfrage in folgenden Betriebstypen in ihrer Region? (Wert für steigend/stark steigend)

	WL	BB	MV	NI	SH	SL
Camping	94%	85%	83%	73%	86%	50%
Individueller Reisemobiltourismus (abseits von Campingplätzen)	94%	90%	92%	77%	87%	78%
Speisen und Getränke außer Haus	61%	56%	89%	69%	73%	67%
Ferienhäuser/Ferienwohnungen	55%	80%	80%	75%	65%	75%
Ferienzentren	38%	25%	38%	11%	17%	0%
Privatzimmer	35%	65%	20%	21%	36%	67%
Hotels/Hotels garnis	32%	42%	25%	13%	50%	29%
Pensionen/Gasthöfe	32%	56%	42%	22%	50%	40%
Cafés/Bars	25%	50%	50%	24%	36%	38%
Restaurants	23%	42%	50%	24%	40%	33%
Gruppenunterkünfte	6%	15%	11%	0%	9%	0%

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen August 2020

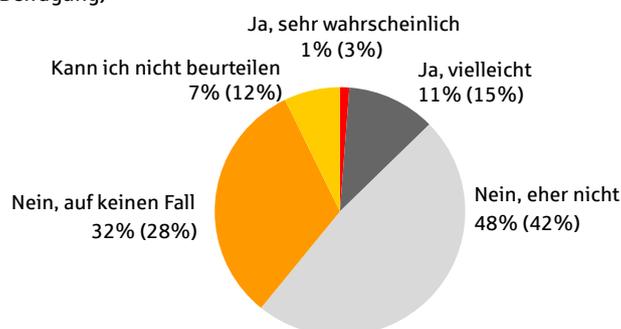
**Wirtschaftliche Effekte in der Freizeitwirtschaft: Stimmung hellt sich weiter auf**

Trotz der langsamen Recovery in vielen Segmenten der Freizeit- und Kulturwirtschaft gehen die Insolvenzfürchtungen langsam zurück. Nur noch etwas mehr als jede 10. der befragten Kultur- und Freizeiteinrichtungen sieht sich in ihrer Existenz bedroht. Noch im Mai lag dieser Anteil mehr als doppelt so hoch. Hier liegen die Anteile für Westfalen-Lippe auf dem Niveau aller Barometerbundesländer. Die Stabilisierung in der Freizeitwirtschaft setzt sich damit fort. Allerdings zeigen die aktuellen Besucherzahlen, dass viele Kategorien weiterhin mit hohen Rückgängen und damit Einbußen bei den Einnahmen zu kämpfen haben.

Weiterhin stehen nach eigenen Aussagen eher privatwirtschaftliche Akteure als solche in kommunaler Trägerschaft kurzfristig vor existenziellen Fragen. Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft sollten mit Blick auf angespannter werdende öffentliche Haushalte in vielen Kommunen ab 2021 in einen engen Austausch mit den

kommunalen Entscheidern gehen. Somit können sie sich frühzeitig auf gegebenenfalls neue Rahmenbedingungen einstellen.

Freizeitwirtschaft: Ist durch die Corona-bedingte Schließung Ihrer Freizeiteinrichtung deren Existenz bedroht? (Wert in Klammern: Mai-Befragung)

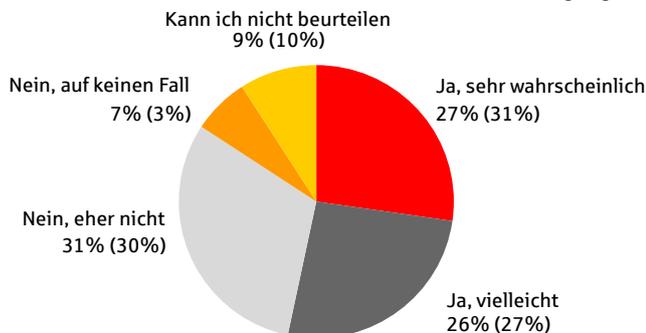


Quelle: dwif 2020, Befragung Freizeiteinrichtungen August 2020, alle Barometerbundesländer

### Auswirkungen der Corona-Pandemie dämpfen Investitionsbereitschaft bei Freizeit- und Kultureinrichtungen

Bereits seit Längerem wird über einen möglichen Investitionsstau im Tourismus als Spätfolge der Corona-Pandemie diskutiert. 53 Prozent der teilnehmenden Freizeit- und Kultureinrichtungen gaben im August an, Investitionen sehr wahrscheinlich bzw. vielleicht verschieben zu müssen. In Westfalen-Lippe waren es 55 Prozent. Dies ist nach wie vor ein hoher Wert, der allerdings im Vergleich zum Juni ganz leicht zurückgegangen ist. Eine weitere Verschärfung der Situation mit der Folge mittelfristig drohender Qualitätsdefizite ist derzeit nicht ablesbar.

Freizeitwirtschaft: Müssen Sie geplante Investitionen aufgrund der Corona-Pandemie verschieben bzw. ganz ausfallen lassen, da keine Ressourcen vorhanden sind? (Wert in Klammern: Mai-Befragung)



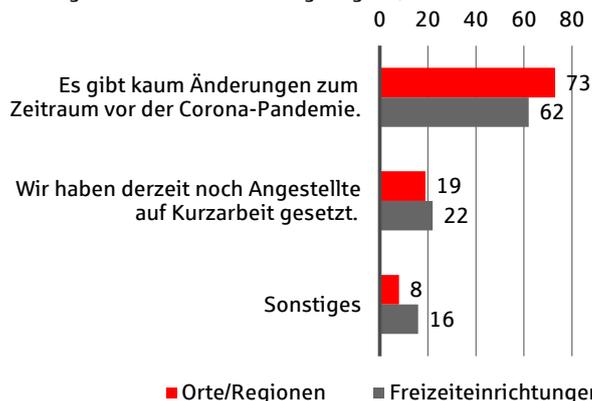
Quelle: dwif 2020, Befragung Freizeiteinrichtungen August 2020, alle Barometerbundesländer

### Personalsituation: Schrittweise Rückkehr zur Normalität

Die Corona-bedingten Maßnahmen im Zuge des geringeren Arbeitsanfalls bzw. zur Reduktion der Personalkosten werden langsam und schrittweise zurückgefahren. Anfang August arbeiteten 73 Prozent der lokalen und regionalen Tourismusorganisationen (Juni: 52 Prozent) sowie 62 Prozent der Freizeiteinrichtungen (Juni: 42 Prozent) in den befragten Bundesländern wieder nahezu auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Hier hat sich die Situation weiter deutlich normalisiert. Auch der Höhepunkt der Nutzung des Instrumentes der Kurzarbeit ist überschritten. Rund 20 Prozent der Befragten hatten Anfang August Festangestellte auf Kurzarbeit gesetzt, im Juni waren dies noch 40 Prozent der Befragten. Für Westfalen-Lippe zeigt sich ein ähnlicher Trend.

Gleichzeitig weisen erste Zahlen der Bundesagentur für Arbeit für das Gastgewerbe in Nordrhein-Westfalen (Daten für Westfalen-Lippe nicht verfügbar) ein Minus von 7,0 Prozent bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den Monat Juni 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat aus. Ob mittelfristig ein tatsächlicher Stellenabbau Bestand haben wird, ist noch nicht abzusehen.

Wie stellt sich die aktuelle Personalsituation in Ihrer Organisation/Einrichtung dar? (Mehrfachnennung möglich, in Prozent)



Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen und Freizeiteinrichtungen August 2020, alle Barometerbundesländer

### Wirkungszusammenhänge der Corona-Pandemie aus Sicht der Orte/Regionen: auf potenzielle Spätfolgen achten

92 Prozent der Befragten in Westfalen-Lippe spüren die Auswirkungen der Akutfolgen aus der Corona-Pandemie sehr stark oder stark. Diese sind sofort sichtbar, gleichzeitig tritt aber eine „relativ“ rasche Erholung in vielen Segmenten ein. Hierzu zählen z. B. Umsatzverluste, (temporäre) Betriebsschließungen, Kurzarbeit, Freistellungen etc. Weitere 83 Prozent erwarten Langfristfolgen, die zwar sofort sichtbar sind, aber lange andauern werden. Hierzu zählen z. B. Auswirkungen auf die MICE-Branche, den Incoming-Tourismus, Gruppenunterkünfte/-reisen oder den Wellness-/Gesundheitstourismus. Das sind die höchsten Werte aus allen befragten Barometerbundesländern.

Knapp drei Viertel der lokalen und regionalen Tourismusorganisationen in Westfalen-Lippe sehen sogenannte Spätfolgen als große Herausforderung. Diese erscheinen und wirken mit zeitlicher Verzögerung. Hierzu zählen Finanzprobleme öffentlicher Haushalte, Investitionsstaus/sinkendes Qualitätsniveau der Betriebe,

Probleme auf dem Arbeitsmarkt, weniger Ausbildungsplätze oder Betriebsaufgaben. Entscheidungsträger in Politik und Verbänden sind gefordert, sich schon heute auf diese Spätfolgen für die Branche vorzubereiten und geeignete Maßnahmen zu Abfederung der Effekte zu entwickeln.

Orte/Regionen: Wie stark ist Ihre Destination von Akutfolgen, Langfristfolgen und Spätfolgen der Corona-Pandemie betroffen bzw. wie stark schätzen Sie diese perspektivisch ein? (Wert für sehr stark/stark)

	WL	BB	MV	NI	SH	SL
<b>Akutfolgen</b>	92%	63%	77%	88%	59%	38%
<b>Langfristfolgen</b>	83%	61%	38%	77%	47%	29%
<b>Spätfolgen</b>	73%	65%	67%	75%	64%	33%

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen August 2020

## Halbjahresbilanz – Tourismus in Westfalen-Lippe im Recovery-Modus

Die Tourismuswirtschaft in Westfalen-Lippe hat in den zurückliegenden vier Monaten stark unter den Folgen der Corona-Pandemie gelitten – dies belegen die Halbjahresdaten Januar bis Juni 2020: Die gewerblichen Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten verbuchten im 1. Halbjahr 2020 einen Nachfrageeinbruch von 42,6 Prozent auf 7.435.423 Übernachtungen. Damit fehlte ihnen ein Volumen von 5,5 Millionen Übernachtungen. Dies zog sich durch alle Reisegebiete in Westfalen-Lippe. Deutschlandweit sank die Zahl der Übernachtungen im gleichen Zeitraum um 47,2 Prozent.

### Alle Regionen mit starken Nachfrageverlusten

Die stärksten relativen Rückgänge verbuchte das städtisch geprägte Ruhrgebiet (-46,0 Prozent bzw. -1,6 Mio. auf 1.863.152 Übernachtungen). Das Münsterland verlor 44,2 Prozent des Übernachtungsvolumens des Vorjahreszeitraums (-0,8 Mio. auf 1.065.494 Übernachtungen). Die beiden Mittelgebirgsregionen Sauerland (-41,8 Prozent bzw. -1,6 Mio. auf 2.238.023 Übernachtungen) sowie Siegen-Wittgenstein (-41,9 Prozent bzw. -0,2 Mio. auf 235.698 Übernachtungen) lagen – relativ betrachtet – in etwa gleich stark im Nachfrageminus. Der Teutoburger Wald verbuchte „nur“ ein Minus von 39,3 Prozent (-1,3 Mio. auf 2.033.056 Übernachtungen). Dies ist mit der hohen Bedeutung des Segments der Vorsorge-/Rehaeinrichtungen zu erklären, die mit Nachfrageeinbußen von 25,0 Prozent bislang verhältnismäßig glimpflich durch die Krise gekommen sind.

### Inlands- und Auslandsnachfrage brechen ein

Die Übernachtungsnachfrage aus dem Ausland ist im ersten Halbjahr mit -52,4 Prozent (-1,0 Mio. auf 893.020 Übernachtungen) deutlich stärker eingebrochen als aus dem Inland (-40,9 Prozent bzw. rund 4,5 Mio. auf 6.542.403 Übernachtungen). Durch die schrittweise

Schließung der Grenzen ab Mitte März war auch Urlaub ausländischer Gäste in Deutschland unmöglich. Außerdem kam der internationale Geschäftsreiseverkehr nahezu zum Erliegen. Die neuerlich ausgewiesenen Risikogebiete und Reisewarnungen zeigen, wie labil die Situation ist. Die wichtigsten Quellmärkte in Westfalen-Lippe zählen dabei zu den erdgebundenen. Auch jetzt in der Krise kann das eine Chance bei privat motivierten Reisen sein. Ein Blick auf die wichtigen ausländischen Quellmärkte zeigt unterschiedliche Entwicklungen: Während die Nachfrage aus den Niederlanden, Belgien und Österreich jeweils um die Hälfte eingebrochen ist, lag das Minus an Gästeübernachtungen aus Großbritannien bei 61,1 Prozent. Beim Quellmarkt Polen hingegen, der viele Saisonarbeitskräfte und Monteure stellt, waren die Rückgänge in Westfalen-Lippe mit -29,6 Prozent deutlich moderater. Am stärksten traf es Fernmärkte wie die USA (-68,6 Prozent) oder China (-79,8 Prozent).

### Recovery-Phase: Autarke Unterkunftsformen gefragt

Bereits in den letzten Jahren haben Unterkunftsarten, die für Flexibilität und Unabhängigkeit stehen, großen Zulauf erhalten. Durch die Corona-Pandemie sind diese weiter auf dem Vormarsch. So fielen die Nachfrageverluste auf den westfälisch-lippischen Campingplätzen im Vergleich zu anderen Unterkunftsformen moderater aus und sind eher mit Kapazitätsgrenzen aufgrund von Restriktionen zu begründen als mit mangelnder Nachfrage. Auch das Segment Ferienhäuser und -wohnungen war in Westfalen-Lippe im ersten Halbjahr stärker nachgefragt als Gruppenunterkünfte, für die Hygiene-Konzepte wegen baulicher Vorgaben teilweise nicht umsetzbar sind (z.B. Einhaltung der 1,5 Meter Abstandregel in Speisesälen können nicht gewahrt werden). Bundesweit erreichten Ferienhäuser und -wohnungen im Juni sogar nahezu das Vorjahresniveau (-1,5 Prozent) und der Blick

auf die Herkunft der Gäste verheißt aus dem Inland einen ersten zaghaften Zuwachs von 2,4 Prozent.

Ein anders Bild zeichnet sich in der Hotellerie ab, wo in Westfalen-Lippe bis Juni 47,8 Prozent der Übernachtungen des Vorjahreszeitraums fehlten. Zum Vergleich: Deutschlandweit büßte die Hotellerie ebenfalls knapp die Hälfte der Übernachtungen ein. In der Hotellerie spielen die Lage und die Abhängigkeit von Veranstaltungen, Wellnessangeboten und dem MICE-Segment die entscheidende Rolle. Nach einem verhaltenen Start ab Mitte Mai nach dem Lockdown, kamen mit Beginn der Sommerferien auch die privaten Gäste wieder zunehmend in die Hotelleriebetriebe. Die Möglichkeiten für eine schrittweise Recovery hängt dabei ganz entscheidend von den Rahmenbedingungen und den individuellen Nachfragestrukturen in unterschiedlichen Destinations- und Betriebstypen ab.

#### **Destinationstypen unterschiedlich betroffen**

Während das Zugpferd der letzten Jahre – der Städtetourismus – auch im Juni weiterhin mit starken Einbrüchen zu kämpfen hatte (-58,4 Prozent), zeichnete sich an den Küsten mit Beginn der Urlaubssaison langsam

Erholung ab. Die Übernachtungszahlen im Juni erreichten an Nord- und Ostsee im Juni wieder knapp 90 Prozent ihres Vorjahresniveaus. Und auch in den Berg- und Seenregionen übernachteten zumindest wieder drei Viertel der Gäste des Vorjahres. Bilder von vollen und teilweise gesperrten Küstenorten und Stränden sowie gut besuchten Berggipfeln bestätigen, dass die Urlaubsregionen am Wasser und in den Alpen von Tages- und Übernachtungsgästen wieder gut frequentiert wurden. In den Mittelgebirgsregionen hingegen lief der Tourismus eher schleppend an. Die Verluste im Juni beliefen sich deutschlandweit immer noch auf -43,6 Prozent, in Westfalen-Lippe auf -42,0 Prozent.

Einige Orte und Destinationen erwarten für die Monate Juli und August hingegen sogar bessere Zahlen als noch 2019. Allerdings sind diese Entwicklungen lokal sehr unterschiedlich und hängen auch von den Angebotsstrukturen vor Ort ab. Entscheidend wird die Phase ab September/Oktober sein, wenn einerseits die Outdoormöglichkeiten – zum Beispiel in der Gastronomie – weniger werden und andererseits die üblicherweise starken Monate mit Geschäftsreisetätigkeiten und Veranstaltungen folgen.

---

## **Freizeitwirtschaft erholt sich nur langsam**

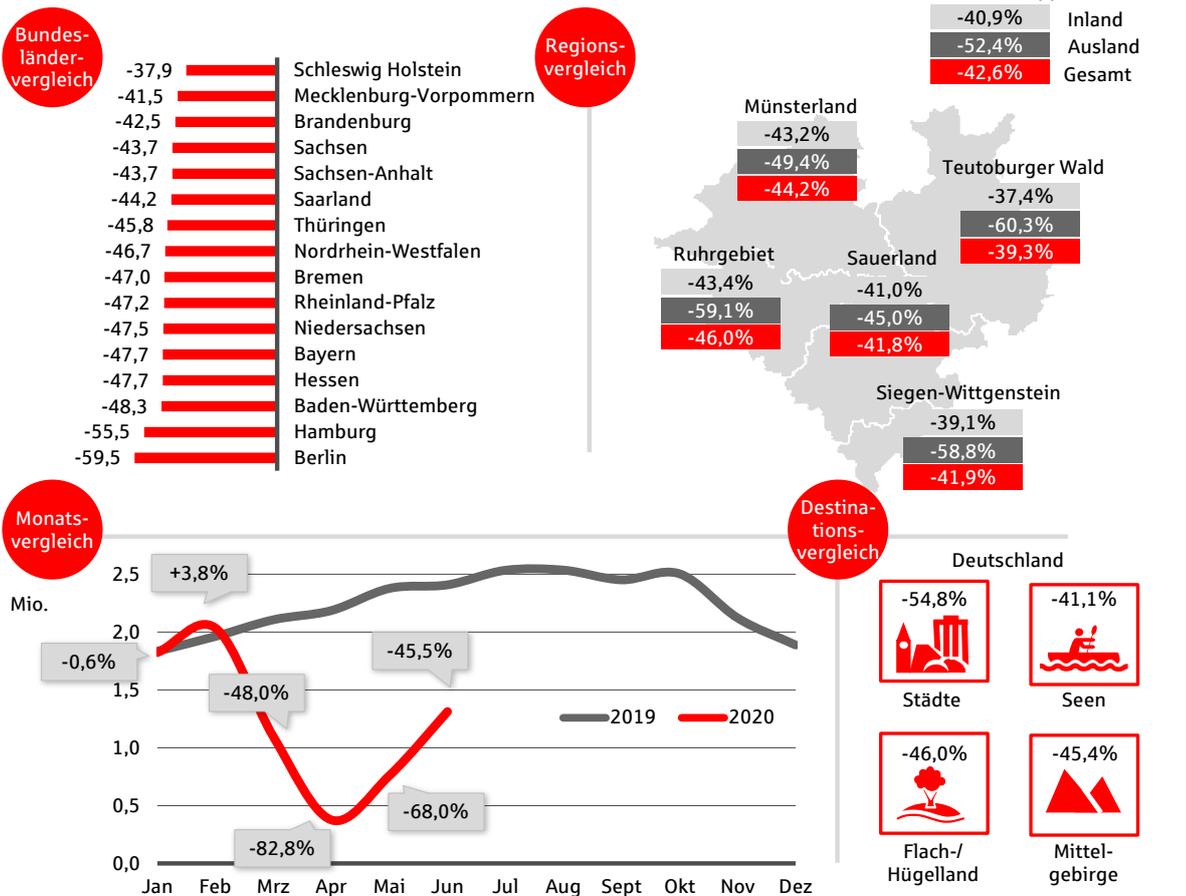
#### **Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe: -57,9 Prozent**

Die Freizeiteinrichtungen in Westfalen-Lippe haben stark mit den Besucherausfällen durch die Corona-Pandemie zu kämpfen. Sie konnten im ersten Halbjahr 2020 nur etwa 40 Prozent der Besucher des Vorjahres begrüßen. Die positiven Signale des Monats Januar (+9,2 Prozent) wurden mit den Schließungen ab Anfang/Mitte März schlagartig gestoppt. Im März wurden nur noch knapp 40 Prozent des Vorjahresniveaus erreicht. Im April hatte der Großteil der Einrichtungen komplett geschlossen. Im Mai beliefen sich die Verluste auf -68,7 Prozent und auch im Juni noch auf -61,8 Prozent. Die Landschaftsattraktionen und Zoos/Tierparks sind am besten durch die Krise gekommen. Hier betrug der Rückgang im ersten Halbjahr „nur“ 28,8 bzw. 36,1 Prozent. Diese Einrichtungen wurden vielerorts auch als erste wieder geöffnet. Die Anbieter von Stadtführungen haben weiterhin am stärksten mit den Auswirkungen

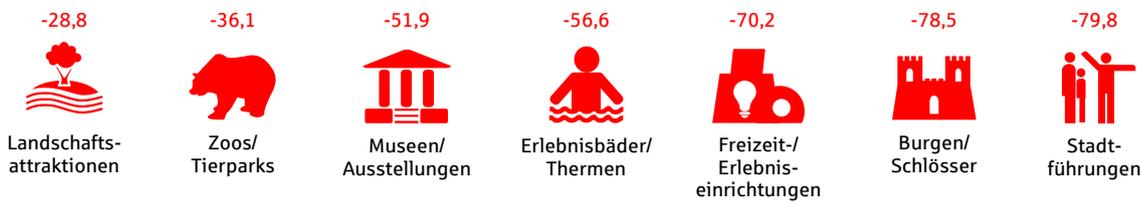
der Corona-Pandemie zu kämpfen (-79,8 Prozent). Und auch die Theater/Musicals, aufgrund geringer Fallzahl in der Abbildung nicht ausgewiesen – leiden besonders stark. Die Theatersaison war praktisch im März beendet, die Freilichtbühnen, die nur in den Sommermonaten bespielt werden, konnten in diesem Jahr keine Besucher begrüßen.

Gleichzeitig haben digitale Angebote in den letzten Monaten an Bedeutung gewonnen. Die Kulturstiftung des Bundes will daher mit dem Förderprogramm „dive in. Programm für digitale Interaktionen“ bundesweit Kulturinstitutionen darin unterstützen und motivieren, mit innovativen digitalen Dialog- und Austauschformaten auf die aktuelle pandemiebedingte Situation zu reagieren ([www.kulturstiftung-des-bundes.de](http://www.kulturstiftung-des-bundes.de)).

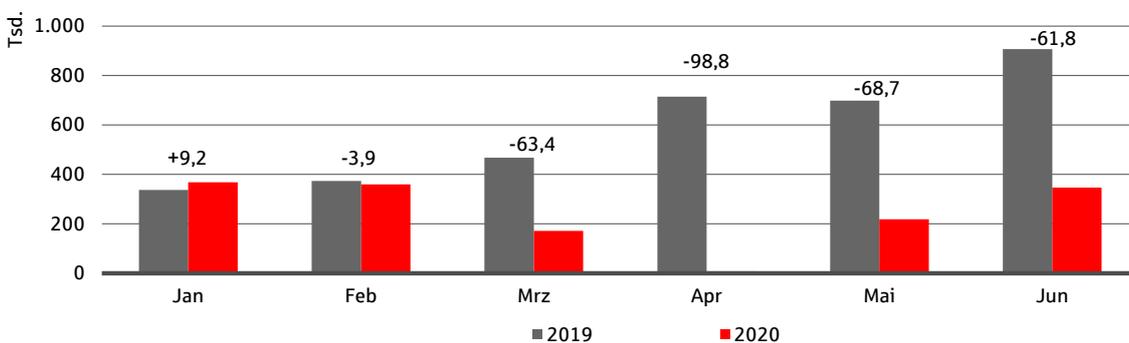
Gewerbliche Übernachtungen (>10 Schlafgelegenheiten) Januar-Juni 2020 ggü. Vorjahreszeitraum in %



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe 1. HJ 2020 ggü. Vorjahr in %



Monatliche Besucherzahlen in Westfalen-Lippe 1. HJ 2020 ggü. Vorjahreszeitraum (Besucherzahlen in Tausend – Veränderung in %)



Quelle: dwif 2020, Daten IT.NRW, Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Tourismusbarometer und -monitoring:  
dwif-Consulting GmbH  
Karsten Heinsohn  
030/757 949-30, k.heinsohn@dwif.de  
www.dwif.de

Auftraggeber:  
Sparkassenverband Westfalen-Lippe  
Nina Ostermann  
0251/2104 – 119, n.ostermann@svwl.eu  
www.svwl.eu  
www.s-tourismusbarometer-wl.eu